

Milchpreisabsicherung über den neuen europäischen Flüssigmilchkontrakt der EEX

Holger D. Thiele und Björn Christensen¹

Da bisher eine direkte Preisabsicherung von Flüssigmilch oder Rohmilch an der Warenterminbörse in Europa nicht möglich ist, erfolgt dort die Preisabsicherung über eine Cross Hedge auf Basis der EEX Futurekontrakte für Magermilchpulver und Butter. Um von Butter- und Magermilchpulverpreisen auf einen vergleichbaren Flüssigmilchwert zu schließen ist bisher eine Umrechnung in einen Börsenmilchwert nötig. Die sogenannte „Basis“, als Zusammenhang zwischen den Butter- und Magermilchpulverpreisen und den Milchpreisen der Milcherzeuger am Kassamarkt wird dabei z.T. als zu gering kritisiert, da die Preisentwicklungen der Produkte Butter und Magermilchpulver häufig auffällig von den Preisentwicklungen der gezahlten Flüssigmilchpreise der Molkereien abweichen.

Vor diesem Hintergrund wird in diesem Papier der Frage nachgegangen, ob der für Mitte August an der EEX geplante europäische Flüssigmilchfuturekontrakt auf Basis des EEX European Liquid Milk Index einen engeren Bezug zu den gezahlten Milcherzeugerpreisen deutscher und anderer europäischer Molkereien aufweist und damit eine einfachere und effizientere Absicherung von Milcherzeugerpreisen darstellt als die bisherige Vorgehensweise über Butter- und Magermilchpulverbörsenkurse.

Die Ergebnisse der vergleichenden Korrelationsrechnungen stützen die Hypothese, dass ein Europäischer Flüssigmilchindex einen höheren Zusammenhang zu den in Deutschland gezahlten Milchpreisen der Molkereien aufweist als ein Börsenmilchwert auf Basis der beiden Kontrakte für Butter und Magermilchpulver. Es ist somit zu erwarten, dass eine Flüssigmilchpreisabsicherung durch den von der EEX für 2018 geplanten Flüssigmilchfuturekontrakt effizienter durchgeführt werden kann, als dies in der Vergangenheit über die Produkte Butter und Milchpulver der Fall war. Ebenfalls kann aus den Ergebnissen geschlossen werden, dass bei einem Flüssigmilchfuture eine geringere Basis und eine geringere Basisvolatilität zu erwarten ist. Aufgrund der geringeren Kontraktgröße des Flüssigmilchfuture von 25 t Rohmilch statt bisher rd. 100 t Rohmilch im Cross-Hedge, ist der neue Flüssigmilchfuture auch für Milcherzeuger ab 600.000 kg Jahresproduktionsmenge umsetzbar, wenn die Hälfte des Milchpreises in der Zukunft abgesichert sein soll.

Allerdings muss angemerkt werden, dass der neue Flüssigmilchkontrakt seine Stärken nur ausspielen kann, wenn er auch im ausreichenden Maße durch Verkäufer und Käufer gehandelt wird. Verkaufsinteresse dürften in erster Linie Milcherzeuger, Milchliefergenossenschaften und Milcherzeugergemeinschaften aufweisen. Kaufinteressen sind zu erwarten von Seiten der Molkereien, des Handels und der weiterverarbeitenden Ernährungsindustrie.

¹ Prof. Dr. Holger D. Thiele, Professur für Agrarökonomie und Statistik, Fachhochschule Kiel, Fachbereich Agrarwirtschaft, Email: holger.thiele@fh-kiel.de, www.fh-kiel.de, Prof. Dr. Björn Christensen, Professur für Mathematik und Statistik, Fachhochschule Kiel, Fachbereich Wirtschaft, Email: bjoern.christensen@fh-kiel.de; Vortrag Deutsches Hochschulforum 2018, Hochschule Sachsen-Anhalt, Bernburg, 11. Juni 2018, Bernburg.